

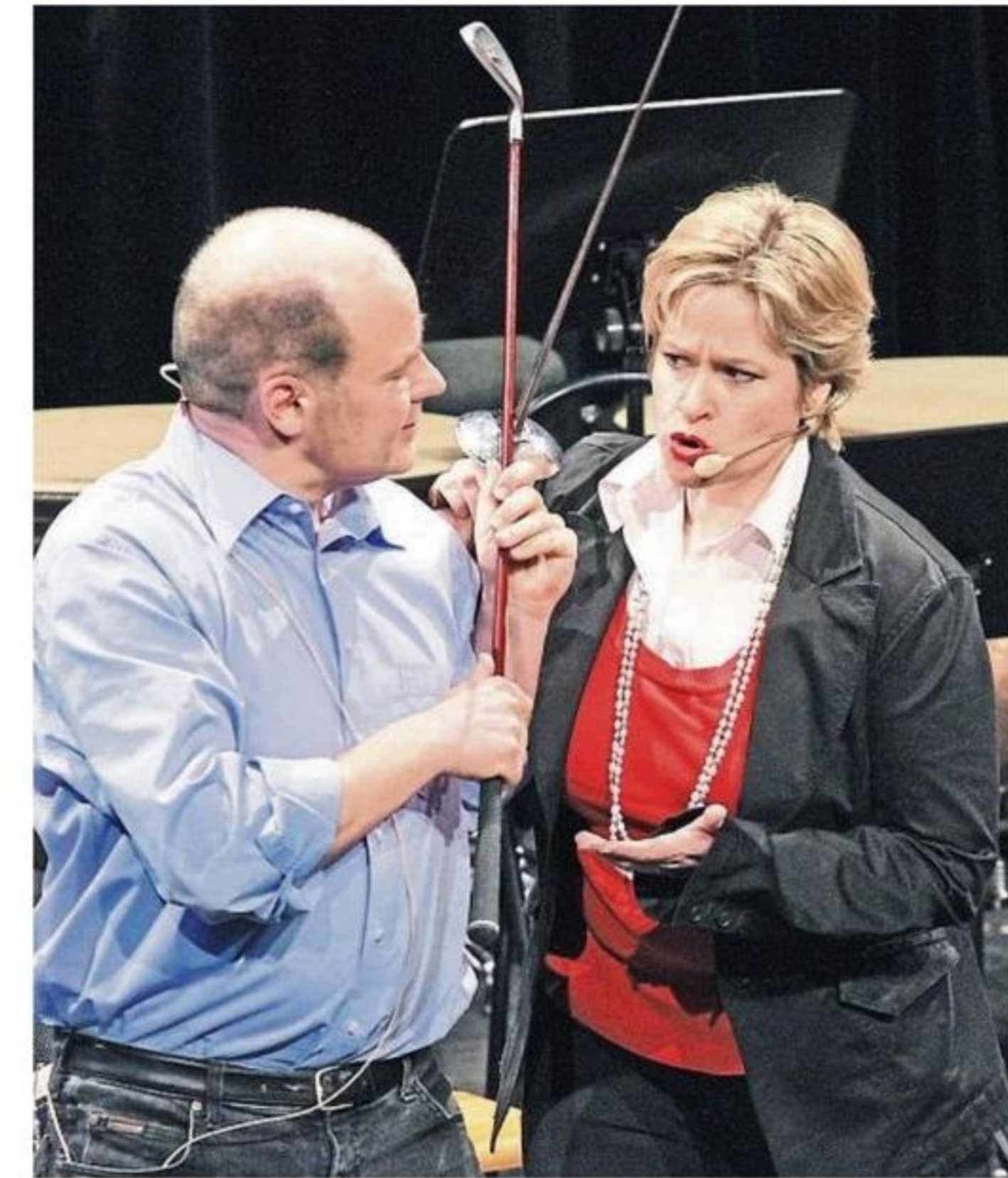
Gesangsgefecht der Bürgermeister

Faschingskonzert der Musica Sacra sorgt für Begeisterungstürme

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

Planegg – Argentinischer Tango, ein prominentes neues Mitglied und die anstehenden Kommunalwahlen – die Mitglieder der Wilden Gurgl hatten bei ihrem traditionellen Faschingskonzert am Sonntag im Kupferhaus wahrlich ein buntes Programm im Angebot. „Wir wollen uns in Buenos Aires um eine Städtepartnerschaft bewerben“, erklärte Moderator Herbert Hanko den Einstieg mit dem argentinischen Tango „La Cumparsita“. Und forderte gleichzeitig das Publikum auf den ausverkauften Rängen auf, seine einschlägigen Tanzkünste auf der Bühne zu beweisen. Das wagte zwar niemand, die beiden Bürgermeisterinnen von Planegg und Krailling allerdings hatten da weniger Hemmungen, als Hanko sie zu sich aufs Podium bat. Bewaffnet mit zwei Hämmern (bezeichnenderweise in den Farben rot und schwarz) gaben Annemarie Detsch und Christine Borst eine Kostprobe ihres rhythmischen Könnens, als sie einen Amboss entsprechend bearbeiten mussten. „Jetzt können sie noch draufhauen, denn erst in vier Wochen werden die Wähler kundgeben, was sie von den beiden Damen halten“, kommentierte Hanko deren Auftritt.

Mit dem bekannten Tango „Jalousie“, den Komponist Jakob Gade 1925 als Untermalung für einen Stummfilm schrieb, glänzten wieder einmal Stephanie Hamburger an der Querflöte und ihre Tochter Rebecca Lorenz am Klavier.



Bürgermeister-Double: Hermann Nafziger alias Wolfgang Bünthen und Annemarie Detsch alias Cordula Schuster im Gesangsgefecht mit Golfschläger und Degen.

vier. Meisterhaft, wie die beiden das Werk des Dänen interpretierten und ihre Zuhörer begeisterten.

Einen gelungenen Einstieg

sowohl als Geiger als auch als Kabarettist gab dann Ingolf Turban, den der Chor Wilde Gurgl stolz als neues Mitglied auswies. Der Musikprofessor

an der Hochschule München bat nicht nur die versammelte lokale Politprominenz zu sich auf die Bühne, darunter die Krailling Gemeinderätin



Stargeigerin Katharina Lindenbaum-Schwarz bewies als Kriegsministerin Ursula von der Leyen auch kabarettistisches Talent.

FOTOS: DAGMAR RUTT

Erika Harder, die beiden Vize-Bürgermeister Peter Heizer (Planegg) und Peter Weigert (Krailling) sowie Bürgermeister-Kandidat Peter von Schall-Riauour (Planegg), sondern ließ die Herrschaften auch ein von ihm „komponiertes“ Stück aufführen, das einen typischen Konzertabend gelungen karikierte. Dabei nahmen die Protagonisten Rollen wie den „Programm-Runterwerfer“ und den professionellen „Konzertthuster“ ein, imitierten ein Handy-Vibrieren, raschelten im Takt mit Bonbonpapier und sorgten mit diesem gelungenen Auftritt für Begeisterungstürme.

Mit der „Qual der Wahl im Wahllokal“ zur Melodie von „Für Elise“, dem populären Titel Ludwig van Beethovens, überzeugte Tenor Wolfgang Bünthen einmal mehr mit

stimmlicher Gewalt, um dann den Weg freizumachen für Stargeigerin Katharina Lindenbaum-Schwarz, die als Ursula von der Leyen in original russischer Heeresuniform nicht nur kabarettistisches Talent bewies, sondern auf der Violine gewohnt meisterhaft ihren Czardas präsentierte. „Horst Seehofer, zieh Dich warm an, ich wollte schon immer bayerische Ministerpräsidentin werden“, rief sie als „Kriegsministerin“ von der Leyen. Mit einem „fraktionsübergreifenden“ Fechtkampf zwischen Annemarie Detsch (dargestellt von der stimmgewaltigen Cordula Schuster) und ihrem Herausforderer Hermann Nafziger (alias Wolfgang Bünthen) sowie dem großen Finale aus der Strauß-Operette „Die Fledermaus“ gelang der Wilden Gurgl dann ein fulminanter Abschluss.